

**Dankesrede von Bundespräsident a. D. Christian Wulff**  
**aus Anlass der Verleihung des Dresdner St. Georgs Orden**  
**am 29. Januar 2016**  
**beim SemperOpernball in Dresden**

Lieber Günther Oettinger,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

diese Preisverleihung ist durchaus eine mutige Entscheidung, und in den Orden ist eingraviert „gegen den Strom“, so wie vor 500 Jahren Kurfürsten in Sachsen gelegentlich gegen den Strom schwammen. Ich habe diese Auszeichnung besonders gerne angenommen und freue mich sehr darüber aus zwei Gründen:

Einmal, weil ich Dresden immer wieder als weltoffene Stadt erlebt habe: Vor einigen Wochen, als ich hier mit 500 Bürgern über die Flüchtlingsproblematik diskutiert habe; früher, als ich Firmen besucht habe, die sich hier aus der ganzen Welt niedergelassen haben, als ich mit Amerikanern in Forschungsinstituten in Dresden gesprochen habe. Dresden ist eine Kulturstadt mit einer Erinnerungskultur an ganz dunkle Phasen und an bessere Phasen der Stadt, der Versöhnung, des Friedens. Das ist etwas, worauf Deutschland und Europa stolz sein können.

Aber ich empfinde natürlich auch eine besondere Verantwortung in dieser Zeit, dass wir unser Land zusammenhalten. Dass wir unsere Werte leben und unsere Werte verteidigen gegen jeden, der sie in Gefahr bringt von innen oder von außen. Ich finde es faszinierend, in dieser unruhigen Welt anderen einfach nur vorzuleben, dass hier Kirchen wie die Frauenkirche, Moscheen und Synagogen friedlich nebeneinander existieren; dass die verschiedenen Gläubigen erfolgreich zusammenleben. Wenn wir vor dem Hintergrund des Terrors überall auf der Welt zulassen würden, dass wir gespalten werden, dass den Menschen hier gesagt wird, die Muslime sind schuld und den Muslimen gesagt wird, ihr seid hier nicht willkommen, ihr passt hier nicht hin - dann wird diese Welt keine gute Zukunft haben.

Hier in dieser Stadt hat die Balletttänzerin Palucca gelebt und ist vor einigen Jahren im Alter von fast 100 Jahren gestorben. Die Tänzerin Palucca, eine der Besten der Welt, hat das Kaiserreich erlebt, die erste Demokratie in Deutschland, den ersten Demokratieversuch, die Weimarer Republik, hat den Nationalsozialismus erlebt, hat den Kommunismus erlebt und hat dann auch noch die Einheit erlebt, den zweiten Versuch einer freiheitlichen Demokratie auf deutschem Boden, der blutdurchtränkt ist. Unsere Kinder werden uns später fragen, was habt Ihr in diesem Schicksalsjahr 2016 getan? Jeder einzelne, was habt Ihr getan?

Über 1914 hat man geschrieben, ‚die Schlafwandler‘, über 1919 ‚die Friedensmacher‘. Was wird später über unsere Zeit geschrieben: ‚die Egoisten‘? ‚die Nationalisten‘?, die ‚Verschlafenen‘? oder ‚die Erkennenden‘, diejenigen, die die Herausforderungen erkannt haben. Ich möchte, dass wir das dann unseren Kindern erzählen und die Kinder sagen, das habt Ihr gut gemacht.

Das 21. Jahrhundert wird nur dann seine Verheißung erfüllen, in Freiheit und Frieden über 100 Jahre auf deutschem Boden zu leben, wenn wir nicht klein denken, weder in Europa noch in Deutschland.

Das Einzige, was wir wirklich fürchten müssen, das ist die Furcht. Deshalb freue ich mich, dass Sie den Mut hatten, mich zu ehren und ich werde in den nächsten Jahren gerne wiederkommen, das verspreche ich Ihnen. Vielen Dank!